

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

die Vorlesungszeit des aktuellen Sommersemester 2023 neigt sich allmählich ihrem Ende zu. Daher soll die Möglichkeit gegeben werden, diese finale Phase auch mit ein wenig lyrischer Kreativität und Phantasie erleben zu können.

Ich möchte Sie hiermit ganz herzlich einladen zu einer Lesung des Wuppertaler bzw. Rösrather Lyrikers und Essayisten Matthias Buth, die am 13. Juli 2023 stattfinden soll. Buth – in letzter Zeit vor allem bekannt geworden durch Gedichtbände wie „Die weiße Pest – Gedichte in Zeiten der Corona“ und den Rhapsodien-Band „Im Zwischenland“ – ist der Verfasser eines vielfältigen lyrischen, essayistischen und aphoristischen Werks, welches sich zwischen den ästhetischen Innovationen der klassischen Moderne und dem Problembewusstsein einer kritisch-avancierten Literatur des leisen Nach- und Hinterfragens bewegt. Dafür ist er unter anderem in diesem Jahr mit dem Lenau-Preis ausgezeichnet worden. Teile seiner Gedichte sind sowohl in der Frankfurter Anthologie besprochen als auch in Karl Otto Conradys „Großem deutschen Gedichtbuch“ aufgenommen worden.

Matthias Buth möchte eine Auswahl aus seinen Texten gerne einem interessierten Kreis zur Diskussion stellen. **Die Lesung findet statt im Rahmen meiner Lehrveranstaltung „Von Sessenheim über Weimar und Rom nach Marienbad. Goethes Lyrik und ihre spatialen Stationen“, genauer gesagt am Donnerstag, den 13. Juli 2023, von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr in Hörsaal 5 (H5).** Ich würde mich überaus freuen, Sie an diesem Nachmittag zu Lesung und Gespräch begrüßen zu dürfen und verbleibe mit allen guten Wünschen und herzlichen Grüßen,

PD Dr. Torsten Voß
(Vertretung von Frau Prof. Dr. Claudia Öhlschläger)
Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
Warburger Straße 100
D - 33098 Paderborn

Über folgende Links erhalten sie einige informative Einblicke in das Schaffen von Matthias Buth und können einige Pressestimmen nachvollziehen.

<https://www.palmartpress.com/p/die-weisse-pest>

<https://www.palmartpress.com/p/im-zwischenland>

<https://www.palmartpress.com/p/weiss-ist-das-leopardenfell-des-himmels>

Stimmen zu Matthias Buth, geb. 1951 in Wuppertal

Er verschwistert Präganz und Poetizität, die seiner Lyrik Tragfähigkeit und Ausstrahlung verleihen.

Karl Krolow in DARMSTÄDTER ECHO, 16. Februar 1985

In Matthias Buths Gedichten finden einleuchtende Wahrnehmungskombinationen und behutsam über Schweigeräume ausschwingende Assoziationen als Partner zusammen. Nicht verrätselt sind sie, sondern von geheimnisvoller Transparenz.

Peter Motzan in Matthias Buth „Die Stille nach dem Axthieb“ Eisingen, 1997

Selten habe ich in der Gegenwartslyrik für unendliche Verlassenheit poetische Bilder von solch tragischer Ironie gefunden. Ich bewundere, wie Beobachtungen, Reflexionen oder Erfahrungen unmittelbar in Poesie umgesetzt werden: Keine Krücken der Vermittlung.

Walter Hinck in FRANKFURTER ANTHOLOGIE, (Hg. von Marcel Reich-Ranicki), Frankfurt am Main 2007, S. 227

Dieses Buch hat einen weiten Atem.... Überhaupt betritt Buth den Raum des Sterbens mit bewegender Innigkeit. So im Gedicht zum Gedenken an einen Freund, der auf dem Sterbebett das Notsignal nicht mehr drückt, denn „Wenn keiner kommt / Bleibt das Sterben sein Königreich“... Wo Buth die Moll-Tonart verlässt, kann er bezaubern, auch durch seinen Humor, und der Leser folgt ihm... Warum sollte man diese Lyrik lesen? Weill sie noch einmal Mensch- und Tierwelten beschwört, die dem heutigen Bewusstsein zu entgleiten drohen, auch sie `abhanden`. Weil sie mit ihrer Sprachmagie und unverbrauchten Metaphorik Augen und Ohren öffnet. Weil sie die Gleichberechtigung allen Lebens ... begründet. Ist das nun existentielle Lyrik? Ist es Naturlyrik? Es ist beides, in hohem Maße.

Axel Vieregge in FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 7. Januar 2020

Matthias Buth hat einen faszinierenden Band mit kleinen poetischen Meisterstücken verfasst. Jedes einzelne hier zu lesende Stücke steht lose für sich und doch wiederum im Kontext und konfrontiert Leserin und Leser mit der Frage: Was hat das mit meiner Welt zu tun? Matthias Buth hat seine Rhapsodien in wahrer und klarer Dichtersprache geschrieben, mit Raffinesse und viel unaufdringlicher, aber wirksamer philosophischer Weisheit.

Matthias Ehlers in WDR 5 „Bücher“ am 31.3.2023